

Multiprofessionell

»Viel Bibliothek, wenig Pädagogik«, so betitelt Richard Stang seinen Beitrag in dieser BuB-Ausgabe (Seite 316). Der Professor im Studiengang »Informationswissenschaften« an der Hochschule der Medien in Stuttgart setzt sich kritisch mit dem Verhältnis von Bibliothek und Pädagogik auseinander und bringt Kooperationen mit externen Partnerinnen und Partnern aus dem Bildungsbereich ins Gespräch. Als ich den Beitrag von Richard Stang gelesen habe, musste ich an eine Podiumsdiskussion auf dem Bibliothekartag 2015 in Nürnberg denken.

»Informatiker, Journalisten oder lieber Erzieher: die neuen »Bibliothekare?«, hieß die Veranstaltung damals. Am Beispiel der Stadtbibliothek Moers wurde über Vor- und Nachteile multiprofessioneller Teams diskutiert. Quereinsteiger/-innen haben es im Bibliothekswesen (und auch in vielen anderen Branchen) nicht immer leicht. Sie müssen sich die Akzeptanz von Fachkolleginnen und -kollegen häufig erst erarbeiten und mit bibliothekarischen Kerntätigkeiten, wie der Lektoratsarbeit, tun sie sich mitunter schwer.

Dennoch kann ich den Wunsch nach multiprofessionellen Teams gut nachvollziehen. Unterschiedliche Berufsgruppen bringen unterschiedliche Fähigkeiten mit. Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind ausgewiesene Expertinnen und Experten darin, Medien und Informationen zu sichten, auszuwählen, zu beschaffen, aufzubereiten und zu vermitteln. Sie sind und bleiben das Rückgrat einer jeden Bibliothek. Aber sie können Unterstützung finden, von PR-Fachleuten etwa, die wissen, wie die Bibliothek in der Öffentlichkeit gut dargestellt werden kann; von IT-Spezialistinnen und -Spezialisten, die moderne digitale Infrastrukturen aufbauen können oder eben von Pädagoginnen und Pädagogen, die vielleicht in der Vermittlung- und Veranstaltungstätigkeit gerade bei Kinder- und Jugendgruppen neue Akzente setzen können. Die Arbeit in multiprofessionellen Teams verlangt von allen Beschäftigten viel Teamgeist, den Willen zur Kooperation und die Bereitschaft zur Kommunikation. Aber die Chancen, die Bewerber/-innen von außen mit sich bringen, sind vielversprechend.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Spaß bei der Lektüre der vorliegenden BuB-Ausgabe, die sich ab Seite 316 mit unterschiedlichen Aspekten zum Thema Bibliothekspädagogik beschäftigt – auf dass es in Ihrer Bibliothek heißt: »Viel Bibliothek, viel Pädagogik«.



Steffen Heizereder, BuB-Redakteur